

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Februar

[urn:nbn:de:bsz:31-156991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-156991)

2. Februar oder Thaumonat hat 29 Tage.

Tage.	Feste der Katholiken.	Feste der Protestanten.	Wand.	Sonnen- Aufg. u. Unterg.	Mondswechsel und Witterung.
1 Mont.	Ignaz, B. u. M. Jüng. d. Apost. Joh. † 107.	Brigida.	☾	7 34 4 55	C d. 1. 12 U.
2 Dienst.	Maria Lichtmess. Adelheid, Jungfrau zu Kitzingen in Franken.	Mar. Reinig.	☽	33 56	56 Min. Vorm.
3 Mittw.	Blasius, B. u. M. † 316.	Blasius.	☽	31 58	Harter Frost,
4 Donn.	Andreas Corsini, Bisch. † 1373.	Beronika.	☽	29 59	außer bei Süd-
5 Freitag	A. Agatha, Jungfr. u. M. † 251.	Agatha.	☽	28 5 1	Wind.
6 Samst.	Dorothea, Jgfr. u. M. Amandus.	Dorothea.	☽	26 2	
6. Vom Blinden am Wege. Luc. 18, 31—43. Tagesl. 9 St. 39 M.					
7 Sonnt.	C. Quinquag. Romuald, A. Ordensst.	Esto mihi.	☽	7 25 5 4	C d. 7. 6 U.
8 Mont.	Joh. v. Matha, Ordst. † 1213.	Salomon.	☽	24 6	49 M. Nachm.
9 Dienst.	Fa st u a c h t. Apollonia, J. u. M. † 249.	Apollonia.	☽	22	
10 Mittw.	A. F. Aschermittwoch. Scholastica, Jgfr. † 543. Wilhelm.	Scholastica.	☽	21	Frost b. Nord- West, Regen od. Schnee b. Süd- od. Süd-West- Wind.
11 Donn.	Theodora † 867. Euphrosina. Desid.	Euphrosina.	☽	19 12	
12 Freitag	A. Gulalia, Jungfr. u. Mart.	Gulalia.	☽	18 14	
13 Samst.	Katharina v. Ricci, J. Jordan.	Benignus.	☽	16 15	
7. Von der Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11. Tagesl. 10 St. 2 M.					
14 Sonnt.	C. 1. Invocavit. Valentin, Priest. u. Mart. im 3. Jahr.	1. Inv. Veltag. Valentin.	☽	7 14 5 16	C d. 14. 2 U. 3 M. Nachm. Veränderlich.
15 Mont.	Faustina u. Jovita, Mart. i. 2. J.	Faustin.	☽	12 17	
16 Dienst.	Juliana, Jungfr. u. Mart. i. 3. J.	Juliana.	☽	10 19	
17 Mittw.	A. F. Quat. Donatus, Mart. Constant.	Constantia.	☽	8 21	
18 Donn.	Simeon, B. u. M. † 106.	Concordia.	☽	6 22	
19 Freitag	A. F. Mansuetus, Konrad.	Susanna.	☽	5 24	
20 Samst.	F. Eucherius, Bisch. Cleutherius.	Cleutherius.	☽	4 25	
8. Von der Verkürzung Christi. Matth. 17, 1—9. Tagesl. 10 St. 25 M.					
21 Sonnt.	C. 2. Reminisc. Eleonora, J. i. 13. J.	2. Reminisc.	☽	7 25 5 27	
22 Mont.	Petri Stuhl. zu Antioch., v. J. 33—36.	Petri Stuhl.	☽	0 29	C d. 22. 5 Uhr
23 Dienst.	Petrus Dam., C. B. u. K. † 1072.	Wilburgis.	☽	6 58 31	40 M. Nachm.
24 Mittw.	Schalttag.	Schalttag.	☽	56 33	
25 Donn.	Matthias, Apostel. Victor.	Matthias.	☽	54 35	Veränderlich.
26 Freitag	A. Walburga, Jungfr. u. Weib. † 780.	Viktor.	☽	52 37	
27 Samst.	Porphyrus, B. † 420. Mechtildis.	Alexander.	☽	50 38	
9. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11, 14—28. Tagesl. 10 St. 51 M.					
28 Sonnt.	B. 3. Deull. Veander, Erzb. † 596.	3. Deull.	☽	6 48 5 39	
29 Mont.	Romanus, Abt † 460.	Osw. Renata.	☽	47 40	

Haus- und Landwirthschaft.
Holzhohle als Behältnis zum Mästen des Viehs.

In England benützt man sehr häufig die Holzkohle als Weis- hülse zum Mästen, besonders für Schweine. Die Wirkung der Kohle besteht darin, daß sie die Fiech- lust der Thiere antregt und sie gesund erhält. Es ist deshalb begreiflich, daß sie einen großen Einfluß auf die Fettbildung aus- übt. Die Kohle wird von Asche gereinigt und gepulvert dem Fut- ter zugesetzt. Auch bei Mästung des Geflügels soll Holzkohlen- pulver, unter das Fressen ge- mischt, gute Dienste leisten.

Mittel gegen Erdflöhe.
Ein alter Gärtner behauptet, daß die Erdflöhe die Salbei nicht leiden könnten. Auf Pflanzen, die sie sonst lieben, sollen sie niemals gefunden werden, wenn diese in der Nähe von Salbei stehen. Wenn diese Erfahrung gegründet ist, so dürfte eine Ab- fochung von Salbeiblättern in Wasser hinreichen, diese schäd- lichen Fresser zu vertreiben.

Sinn- oder Sittenspruch.
Wer daran denkt, daß er die Hölle verdient hat, leidet ge- duldig jeden Schmerz.

Bauernregeln.
Lichtmess im Klee, Ostern im Schnee. Im Hornung sieht der Bauer lieber einen hunge- rigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde. Roman (29.) hell und klar, bedeutet gutes Jahr. St. Do- rothee gibt den meisten Schnee.

NB. Die gebotenen Fasttage geben wir so an, wie sie im Bisthume Würzburg gehalten werden. Die Fasttage mit Abstinenz sind mit **A. F.**, die Fasttage ohne Abstinenz mit **F.**, und die Abstinenztage mit **A.** bezeichnet. — Fasttag zeigt die einmalige Er- sättigung an. Abstinenz bedeutet die Enthaltung von Fleischspeisen. — Während der am Aschermittwoch beginnenden 40 tägigen Fastzeit ist, mit Ausnahme der Sonntage, täglich Fasttag.

Kalender der Israeliten.

8. Februar 1. Adar	5624.
21. " 14. " Klein Purim	"

Hundertjähriger Kalender.

Februar, fängt trüb an, den 5. schön, darauf unfreundlich, den 9. fällt große Kälte ein, den 10. ein so kalter Tag, der- gleichen in langer Zeit nicht gewesen, 11. und 12. sehr kalt, 13. warm mit einem Regen, darauf großes Wasser er- folgt bis 27., dann bis zum Ende rauh, windig, nebst Schnee.

Kleine Geschichten und Anekdoten.

Ein Mann hatte Streit mit seiner Frau, und vergaß so des edlen Hausfriedens. Diese strafe ihn nun dadurch, daß sie meh- rere Tage kein Wort mit ihm sprach. Dem sonst gutmüthigen Manne wurde diese Stille unerträglich, und er sann daher auf ein

Mittel, dieselbe zu unterbrechen. An einem Nachmittag zündet er ein Licht an, stellt es in eine Laterne und sucht, während seine Frau in der Stube saß und spann, ganz eifrig unter Tisch, Bänken, Ofen u. s. w., als ob er Etwas verloren hätte. Darüber mußte seine Frau lachen und fragte ihn dann: „Was suchst Du denn?“ Er freut, seinen Zweck erreicht zu haben, antwortete er mit heiterer Miene: „Dein Mundstück habe ich gesucht!“

Schlüßung eines Religionsstreites. Ein Katholik und ein Protes- tant saßen in einer Schenke und stritten über Religion. Beide hatten bereits dem Glase tüchtig zugesprochen. Der Protestant behauptete, seine Religion sei die beste, der Katholik wollte den Vorzug für die seinige haben. Endlich wandte sich der Protestant an einen der nebenstehenden Gäste und sagte: „Nicht wahr, Herr, meine Religion ist die beste?“ Das Gleiche that auch der Katholik. „Liebe Freunde,“ erwiderte der Gefragte, „was wollt Ihr denn lange streiten, Ihr habt ja Beide einen und denselben Glauben und der heißt Brantwein, und eine und dieselbe Kirche und die heißt Schenke.“

Alter Reim. Dein Auge kann die Welt trüb' oder hell dir machen,
Wie du sie ansiehst, wird sie weinen oder lachen.